1200 Jahre Reichertshausen

Von Adolf Widmann

An der Deutschen Hopfenstraße, der Bundesstraße 301, liegt auf halber Strecke zwischen Freising und Mainburg, am Eingang zur Hallertau, auf der Anhöhe, der Ort Reichertshausen. Der gepflegte Ort, zur Marktgemeinde Au in der Hallertau gehörig, kann heuer auf eine 1200jährige bewegte Vergangenheit zurückblicken. Die altehrwürdige Pfarrkirche, deren jetziger Bau noch aus der Zeit der Gotik stammt, ist dem fürbittenden Schutz des ersten Märtyrers Sankt Stephanus geweiht. Seit dem Tod des letzten ortsansässigen Pfarrers Alois Holzer im Jahre 1971 ist die Pfarrei Reichertshausen unbesetzt und wird von Pfarrer Josef Meier aus der benachbarten Pfarrei Nandlstadt seelsorglich mitbetreut. Die Feier des Jubeljahres, zu dem eine Dorfchronik herausgegeben wird, findet in bescheidenem Rahmen statt.

Der Ort Reichertshausen wird zum erstenmal als Richartshusum (= bei den Häusern des Richarts) in einer Freisinger Urkunde vom 16. Juni 779 erwähnt. Damals schenkte die Frau Toza, Herrin auf dem Westermeierhof, ihr auf eigenem Grund und Boden errichtetes Bethaus der Marienkirche zu Freising. Somit ist der Ort Reichertshausen zumindest in kirchlicher Hinsicht seit dem Jahre 779 nachgewiesen.

Pfarrkirche von Reichertshausen von Süden.

Foto: Adolf Widmann, Reichertshausen

Gedenktafel an der Pfarrkirche von Reichertshausen für den Heimatforscher Dr. Johann Bapt. Prechtl.

Foto: Adolf Widmann, Reichertshausen

Von ungefähr 1050—1200 wurden die adeligen vollfreien »Herren von Reichertshausen« genannt, die im Besitz des damaligen Altdorfes waren, zu dem vier Anwesen gehörten. Nach dem Aussterben des Dorfadels gingen diese Anwesen als sogenannte Urbarshöfe in die Hände des Landesherrn, des damaligen Herzogs von Bayern, über. Erst im Jahre 1802 wurden sie als kurfürstliche Höfe dem Landgericht Moosburg überantwortet.

Den Höhepunkt seiner geschichtlichen und politischen Bedeutung erreichte der Ort Reichertshausen im Jahre 1224, als er ein Unteramt (= Schergengericht) des damaligen Amtes Inkofen wurde, das vor dem Landgericht Moosburg bestand. Das Reichertshauser Schergengericht umfaßte nicht nur das Dorf selbst mit Sindorf, sondern bildete auch den ganzen westlichen Teil des Inkofer Amtes von der Gegend um Zolling bis in Richtung Schweitenkirchen. Der damalige Reichertshauser Scherge war ein angesehener Beamter, der das ganze Gebiet verwaltete. In seiner Eigenschaft als Gerichtsdiener mußte er den Untertanen zu Fronarbeiten oder öffentlichen Berichten einsagen, die Abgaben in Empfang nehmen und die Befehle des Gerichtes vollziehen.

Vom Jahre 1474 an sprach man von »Obmannschaften«, an deren Spitze ein Obmann stand. In den Moosburger Steuerbüchern und Scharwerksregistern trat Reichertshausen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts stets als eine Obmannschaft auf, die im Amt Siechendorf unter dem Landgericht Moosburg stand. Zur Obmannschaft Reichertshausen gehörte freilich nur die Ortschaft Reichertshausen mit dem Sindorfer Hof. Der Übergang von den Obmannschaften zu den Gemeinden war die erste Gemeindegebietsreform, bei welcher der damalige bayerische Minister Graf Montgelas federführend war.

Die politische Gemeinde Reichertshausen wurde im Jahre 1818 begründet. Sie entstand aus der alten Obmannschaft Reichertshausen mit Sindorf, den Dörfern Willertshausen und Hettenkirchen, den Weilern Dobl und Mösbuch sowie der Einöde Holzmair. 1900 kam noch die Einöde Kleingründling zur Gemeinde. In dieser Form blieb Reichertshausen bis zum 30. Juni 1972 bestehen, bis der Ort am 1. Juli 1972 in die Marktgemeinde Au in der Hallertau eingegliedert wurde. Damit bekam Reichertshausen zum erstenmal mit Au politischen und rechtlichen Kontakt. Während viele Orte um den Markt schon früher zu den Gutsherren von Au gehörten, war Reichertshausen immer eine selbständige Obmannschaft bzw. später eine politische Gemeinde.

Vom Jahre 779 bis zum heutigen Tag hat der Ort Reichertshausen einen lückenlosen geschichtlichen Nachweis. Ferner besteht für jedes Anwesen des Ortes eine ausführliche Haus- und Familienchronik, was wohl einmalig in ganz Oberbayern sein dürfte. Diese Aufzeichnungen verdankt Reichertshausen zwei Männern: Pfarrer Dr. Johann B. Prechtl, der von 1858—1874 in Reichertshausen wirkte, und Studienprofessor i. R. Dr. Georg Schranner, einem Sohn der Ortschaft Reichertshausen (über Dr. Schranner haben wir mehrmals berichtet, zuletzt anläßlich seines Todes).

Dr. Prechtl gilt als der erste eigentliche Heimatforscher der Hallertau. Neben den Forschungen für den Ort Reichertshausen gab er im Jahre 1864 das für die Hallertau bekannteste Werk heraus: »Die Geschichte der vier Märkte Au, Wolnzach, Mainburg und Nandlstadt in der Hallertau«. Auf diesem Werk bauen die meisten späteren Arbeiten und Forschungen über die Hallertau auf. An Dr. Prechtl erinnern in Reichertshausen heute noch eine Gedenktafel an der Nordseite der Pfarrkirche und das »Frauengartl« mit der Mariensäule, das um das Jahr 1872 errichtet wurde.

Die Forschungen Dr. Prechtls setzte ab etwa 1930 Studienprofessor i. R. Dr. Georg Schranner fort und vertiefte sie. Sein verdienstvolles Wirken bestand darin, daß er neben der Erstellung der Haus- und Familienchronik für den gesamten Bereich der Pfarrei umfangreiche heimatgeschichtliche Aufzeichnungen zusammentrug und auch selbst verfaßte. Deshalb wurde er im Jahre 1972 im Alter von 85 Jahren zum Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Reichertshausen ernannt.

Die Pfarrkirche von Reichertshausen stammt in ihrem jetzigen Umfang im wesentlichen aus dem Umbau von 1851/54. Reichertshausen hatte von 1862 bis 1968 eine eigene Volksschule. Heute besuchen die Kinder von Reichertshausen die Volksschule Au in der Hallertau.

Stephansfigur in der Pfarrkirche von Reichertshausen.
Foto: Adolf Widmann, Reichertshausen

Zur Einstimmung auf das Jubeljahr 1979 wird Konrektor Georg Rock, der Leiter der Volksschule Au, am 16. März einen Diavortrag über das Thema »Reichertshauser Vergangenheit in Bildern« halten. Am 1. April überträgt der Bayerische Rundfunk in München das Zwölfuhrläuten aus »Reichertshausen in Oberbayern«. Die eigentliche Feier zum 1200jährigen Bestehen von Reichertshausen findet am 23. und 24. Juni statt. Im Rahmen eines Heimatabends mit den »Dellnhauser Musikanten«, der für Samstag im dortigen Gasthaus Eierkaufer anberaumt ist, wird ein Streifzug durch die bewegte Vergangenheit des Ortes unternommen. Am darauffolgenden Sonntag sind alle ehemaligen Dorfbewohner von Reichertshausen zu einer grossen Wiedersehensfeier herzlich eingeladen.

Anschrift des Verfassers:
Adolf Widmann, Hauptstraße 17, 8301 Reichertshausen